

## Wie von „Gott“ reden? Wie den Namen G'ttes schreiben?

*Helga Kohler-Spiegel*

Vielleicht haben Sie das letzte Heft von „Dein Wort – Mein Weg“, also Heft 2/2024, noch greifbar. Darin hat Ursula Rapp den achtsamen Umgang mit dem Gottesnamen in unserer Zeitschrift erläutert. Diese Spur greife ich nochmals auf, das Thema liegt uns am Herzen. „Deshalb haben wir einen geoffenbarten Namen G'ttes, der zugleich immer unaussprechlich, unübersetzbar und Geheimnis bleibt“, so schreibt Ursula Rapp (S. 14). Der geoffenbarte Name Gottes „Ich bin, der:die ich bin. Ich bin, der:die ich sein werde.“ beinhaltet Gegenwart und Zukünftiges, ein Geschlecht ist – wie Ursula Rapp schreibt – im Namen Gottes nicht erschließbar (S. 15).

Die christliche Theologie hat im Verlauf der Jahrhunderte versucht, aus der Bibel „Eigenschaften“ Gottes herauszuschälen, biblisch überlieferte „Eigenschaften“ Gottes wurden zusammengetragen, um zu beschreiben, wie G'tt ist. Einzelne dieser Eigenschaften haben es bis ins Glaubensbekenntnis geschafft: Vater, Allmächtiger, Schöpfer ... Wenn man die biblische Rede von Gott ernst nimmt, dann sind es verschiedene Erfahrungen, wie Menschen Gott erlebt und was sie Gott zugeschrieben haben. Es sind „Platzhal-

ter“ für die Vielfalt, die Gott darstellt, die nicht mit Worten eingefangen werden kann. All diese „Eigenschaften Gottes“ wie allmächtig, barmherzig, großzügig, mütterlich, liebend u. a. sind Versuche, in menschliche Worte zu fassen, was ein Geheimnis bleibt, nämlich G'tt.

Der Name G'ttes, JHWH – „Ich bin, der:die ich bin bzw. sein werde.“ (Ex 3,14), ist verbunden mit der Erfahrung, die auch in diesem Dialog zwischen Gott und Mose überliefert ist: „Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid ...“ (Ex 3,7). Das gehört zusammen, denke ich. Gott geht in Dialog mit Mose, Gott gibt sich zu erkennen, Gott sieht das Leid und hört die Klage und zugleich bleibt das Nicht-Fassbare Gottes. Präsenz und Dialog und Zuwendung, in der Gegenwart und künftig, das ist der Kern des Gottesnamens.

Im Neuen Testament verbinden die Jüngerinnen und Jünger diese Erfahrungen mit Jesus. In den Handlungen und Worten Jesu wird, so bezeugen sie, genau dies erfahrbar und sichtbar: Der Gott der Bibel, der Gott Jesu verspricht den Menschen kein einfaches

und unkompliziertes, auch kein leidfreies Leben, aber ein begleitetes Leben. Diese Zusage gilt den Lebenden und den Toten: dass der Mensch von Gott – und hoffentlich auch von Menschen – begleitet ist. Glaube kann verstanden werden als Angebot für ein begleitetes Leben – über den Tod hinaus.

Resonanz und Beziehung, einander „beantworten“, einander nicht alleine lassen mit den individuellen Erfahrungen und Empfindungen, den Herausforderungen und Nöten – das ist eine zutiefst christliche Grundhaltung, wie sie in den Schriften des Neuen Testaments als zentrale Haltung Jesu überliefert ist. Theologisch gesprochen wird in dieser Erfahrung Gott selbst sichtbar. Christinnen und Christen wissen sich eingeladen zu dem, was im Neuen Testament „Nachfolge“ genannt wird: So zu handeln, wie es Jesus getan hat: sich gegenseitig wahrnehmen, einander sehen und hören, in „Resonanz“ miteinander sein und besonders die Menschen beachten, die am Rande stehen, die nicht bzw. kaum gesehen werden.

Der Name, mit dem sich Gott in Ex 3,14 Mose vorstellt, bleibt offen: „Ich bin, der:die ich bin bzw. sein werde.“ Sie sehen es, ich selbst verwende oft die gewohnte Schreibweise „Gott“. Manchmal wechsele ich zu „G'tt“, eher seltener zu „GOTT“. Wichtig ist mir fachlich und persönlich die Vielfalt und die Vielstimmigkeit. Verbunden mit dem Judentum liegt mir am Herzen, mir immer wieder von Neuem bewusst zu sein: Gott ist meinem, Gott ist jedem Zugriff entzogen, Gott bleibt ein Geheimnis – zugewandt, verbunden mit uns Menschen.

Helga Kohler-Spiegel, Professorin an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, Psychotherapeutin, Feldkirch

### **Sonntag, 18.08.24**

20. Sonntag im Jahreskreis

L I Spr 9,1-6

L II Eph 5,15-20

E Joh 6,51-58

### **Montag, 19.08.24**

L Ez 24,15-24

E Mt 19,16-22

### **Dienstag, 20.08.24**

L Ez 28,1-10

E Mt 19,23-30

### **Mittwoch, 21.08.24**

L Ez 34,1-11

E Mt 20,1-16a

### **Donnerstag, 22.08.24**

L Ez 36,23-28

E Mt 22,1-14

### **Freitag, 23.08.24**

L Ez 37,1-14

E Mt 22,34-40

### **Samstag, 24.08.24**

Bartholomäus, Apostel

L Offb 21,9b-14

E Joh 1,45-51